

Hier sieht man deutlich, dafs in Bombay die nach dem Aufhören der Regenzeit eintretende Temperaturerhöhung nicht in der barometrischen Curve ihre entsprechende Verminderung hat, dafs ebenso in Madras das barometrische Minimum nach dem unverhältnismäfsig verfrühten thermischen Maximum folgt, also die barometrische Curve einen viel sicherern Anhaltspunkt gewährt als die thermische.

Schliesslich geht entschieden aus den vorhergehenden Betrachtungen hervor, dafs überall die klimatische Scheidegrenze der beiden Hemisphären auf die nördliche Erdhälfte fällt, der Abstand dieser Grenze von der Linie der grössten Drehungsgeschwindigkeit aber unter verschiedenen Längen verschieden ist, indem sie in Afrika und im indischen Ocean weiter davon absteht, als im atlantischen und stillen Ocean, wovon der Grund in der Vertheilung des Festen und Flüssigen sich unmittelbar herausstellt. Der Verlauf dieser Scheidelinie läfst sich aber aus den bisherigen Daten nur annähernd andeuten, da die Bestimmungsdaten noch zu lückenhaft sind, um ihn mit Sicherheit festzustellen.

## Ueber das veränderliche Niveau der Ströme.

Von H. W. Dove.

Die in der jährlichen Periode sich verändernde Wasserhöhe der Ströme stellt ein sehr verwickeltes Problem dar, in welchem sich aufser dem auf dem Stromgebiet als Regen und Schnee herabfallenden Wasser noch die Schneeschmelze der Gebirge, von welchen sie entspringen, mechanische Stopfungen bei Eisgängen und besonders im unteren Laufe Zurückstauen durch vorherrschende Windesrichtung und die Ebbe und Fluth des Meeres geltend machen. Den Einfluss dieser einzelnen Ursachen zu sondern, wird eine vielleicht nicht zu lösende Aufgabe bleiben. Bei der Wichtigkeit dieser Niveauunterschiede für den allgemeinen Handelsverkehr und den Wohlstand der Uferbewohner insbesondere ist es aber von Bedeutung, den quantitativen Einfluss des mefsbaren Elements, nämlich des Niederschlags, festzustellen, um die verwickelte Aufgabe auf einfachere Bedingungen zurückzuführen. In dieser Beziehung verdienen die seit einer Reihe von Jahren veröffentlichten Arbeiten der *Commission hydrométrique de Lyon*, an deren Spitze Fournet steht, die grösste Anerkennung. Die furchtbaren Ueberschwemmungen, von denen in neuerer Zeit das südliche und mittlere Frankreich so oft heimgesucht worden, sind die nächste Veranlassung zu ihrer Bildung gewesen, denn der erste Schritt zur Besiegung einer Naturgewalt ist, ihre Gröfse zu bestimmen. Das Jahr 1857 hat im mittleren Europa das Niveau der Ströme so erniedrigt, dafs wir dadurch annähernd zu bestimmen vermögen, welchen Einfluss eine auffallend verminderte Menge des Niederschlags zu äufsern im Stande ist. Aus dem eben erschienenen *Résumé des observations* theilen wir daher hier die beiden Jahrgänge 1856 und 1857 mit für das Gebiet der Saone, nämlich die Regenmenge des Flussgebietes und das Niveau des Stromes.

Regen und Schnee in Millimetern.  
Oberes Bassin der Saone:

	1856	1857
Bourbonne . . .	371.2	174.3
Vesoul . . .	686.7	496.7
Gray . . .	1063.6	568.1
Dijon . . .	955.2	515.5
Mittel . . .	769.7	438.5

## Bassin des Doubs:

	1855	1857
Fort de Joux . . .	1057.1	517.3
Montbéliard . . .	659.0	303.1
Besançon . . . .	1129.2	794.3
Dôle . . . . .	1080.5	656.1
Mittel . . . . .	958.7	567.8

## Unteres Bassin der Saone:

Châlons . . . . .	832.8	537.7
Lons le Saulnier .	1189.2	693.4
Bourg . . . . .	1251.6	725.8
Fort Lamothe . . .	997.5	600.6
Mittel . . . . .	1067.8	639.0
Allgemeines Mittel	931.7	548.4

## Mittlere Höhe der Saone in Metern (über dem Nullpunkt).

	1856	1857	Unter- schied
St. Jean de Losne	1.79	1.15	0.64
Verdun . . . . .	2.26	0.89	1.37
Châlons . . . . .	1.91	0.62	1.29
Trevoux . . . . .	1.97	0.91	1.02
Lyon . . . . .	2.17	0.99	1.18

Im Jahresmittel von 1857 stand also die Saone 3 bis 4 Fufs niedriger als im vorhergehenden Jahre.

## Notiz über die sogenannte Zwickauer Hauptverwerfung.

Vom Bergrath Dr. Jenzsch in Gotha.

Der Reichthum des über den Schichten der Kohlenformation abgelagerten sogenannten grauen Conglomerates an Granulitgeschieben, welche bekanntlich in dem oberen Rothliegenden (der oberen Abtheilung von Naumann's unterem Rothliegenden) der nächsten Umgebung von Zwickau nicht angetroffen werden, beweist, dafs zur Zeit der Ablagerung desselben der das sächsische Granulitellipsoid umgebende Glimmerschieferwall noch nicht existiren konnte. Die Hebung des Granulitgebietes erfolgte erst nach Ablagerung der Schichten des durch seine Thonsteinlager charakterisirten unteren Rothliegenden (der unteren Abtheilung von Naumann's unterem Rothliegenden), jedoch noch vor der Oberhohendorfer Melaphyr-Eruption.

Die Folge dieser Hebung war die Entstehung des erwähnten Glimmerschieferwalles und die gleichzeitige Emporziehung der Schichten der Kohlenformation und des unteren Rothliegenden, welche Schichtensysteme sich jedoch nicht ihrer ganzen Erstreckung nach mit fortziehen liefsen, sondern endlich zerrissen; der jetzt im schwunghaften Abbau stehende Theil des Zwickauer Kohlenbassins aber blieb hängen an seinem aus Grauwacke und Grünsteingebilden bestehenden Grundgebirge, welches in einer verhältnismäfsig geringen Teufe hier vorhanden ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS 4](#)

Autor(en)/Author(s): Dove Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber das veränderliche Niveau der Ströme 329-330](#)